

Auf Österreichs Team wartet bei den Paralympics in London

# „Als ob Hermann Maier Slalom fahren müsste“

Olympia ist Geschichte, aber London steht schon sehr bald wieder kopf. Die 14. Paralympics (29. August bis 9. September) werden das größte Fest, das der Behindertensport je erlebt hat. Über zwei Millionen Tickets sind bereits verkauft! Auf Österreichs 32-köpfiges Athletenteam wartet dieselbe prickelnde Atmosphäre wie bei Olympia – aber auch ein großes Problem...

Fotos: REUTERS, AP, Char



2008 jubelte Thomas Geierspichler über Marathon-Gold. Da sein Paradebewerb gestrichen wurde, musste er für London umplanen.

Der ORF bringt tägliche Berichte. ARD und ZDF übertragen gar 70 Stunden live. Der Stellenwert des Behindertensports steigt. Damit wachsen aber auch die Probleme. Denn der TV-Zuschauer darf nicht durch zu viele Wettkämpfe verwirrt werden, meint der Veranstalter. Daher wurden viele Klassen zusammengelegt, so dass Schwer- und Leichtbehinderte um dieselben Medaillen kämpfen. Andrea Scherney, 2008 in Peking Paralympicssiegerin im Weitsprung und heute Sportdirektorin im Verband, bringt es auf den Punkt: „Das ist ungerecht.“

Andere Wettkämpfe wie z. B. der Rollstuhlmarathon, in dem Thomas Geierspichler 2008 in Peking Gold gewonnen hatte, wurden wegen zu weniger Teilnehmer gestrichen. Stattdessen muss der Salzburger heuer über 100 m, 200 m, 400 m und 800 m antreten: „Das ist ein wenig so, als ob der Hermann Maier plötzlich Slalom hätte fahren müssen, aber ich stelle mich dieser Herausforderung.“

Petra Huber, Generalsekretärin des ÖPC, unterstreicht: „Unsere Sportler hadern nicht, sondern nehmen den Kampf voll an.“ Als Titelverteidiger gehen in London Andreas Vevera (Tischtennis) und Wolfgang Schattauer (Handbike) an den Start. Letzterer hat mit dem früheren Rennfahrer Alessandro Zanardi, der 2001 bei einem schweren Unfall auf dem Lausitzring beide Unterschenkel verlor, einen prominenten Rivalen.

## Pistorius vor Paralympics auf der Linzer Gugl

Der Superstar der Paralympics wird aber Oscar Pistorius sein. Der „Stelzensprinter“ aus Südafrika war schon bei Olympia einer der Medien- und Publikumslieb-

das bisher größte und zugleich ungerechteste Fest ihres Sports

# „Als ob Hermann Maier Slalom fahren müsste“



Oscar Pistorius war bei Olympia ein Publikumsliebbling. Bei den Paralympics ist er der Superstar. Zuvor startet der Stelzensprinter Montag in Linz.

linge. „Der Einzug ins Halbfinale über 400 m war ein unglaublicher Erfolg – auch psychisch! Schließlich war es auch Oscars Olympia-Debüt. Dass er der Belastung standhalten konnte, ist nicht ohne“, sagt mit Robert Wagner der Veranstalter der Montag stattfindenden „Gugl-Games“, der Pistorius für das Comeback-Meeting verpflichten konnte.

Der 25-Jährige hat derzeit Verpflichtungen in Warschau, reist Sonntagabend nach Linz an, wo bereits 400-m-Olympiasieger Kirani James ins Athleten-Hotel eingechekkt hat. Direkt nach dem Meeting wird Pistorius dann nach Italien chauffiert. In Cremona hat Pistorius seinen Europa-Stützpunkt.

M. Mödl/B. Kneidinger